

Ord. 8835

Betrachtung Christi IESU

Des
Gekreuzigten / und an dem Kreuz
Verstorbenen Erlösers.

Vor
Ihro Römisch-Kaiserlich- und Königlichen
Katholischen

Majestätten /

Und
Dero sammentlichen Hoff-Staff /
In der Hoff-Kirchen
Deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Augustinern Baarfüssern
Am Heil. Chorfreitag /

In der gewöhnlichen Predig; von Ihro Maj. Hoff-Prediger
P. FRANCISCO XAVERIO BREAN, auß der Ge-
sellschaft JESU vorgestellet.
Im Jahr 1714.

T A. 355281



DS-2018-9518



Postquam venerunt in locum, qui vocatur Calvariaë, ibi crucifixerunt eum. Luc. 23.

Als sie an das Orth kommen / welches die Schedel - Stadt genennet wird / Creuzigten sie Ihm daselbst. Luc. 23.

SUn stehen wir auff dem Calvari - Berg. Unsere Gedancken haben in ihren Erwegungen / in welchen sie / von dem Dehlberg biß hieher / denen Fuß - Stapffen des Leydenden / Schritt vor Schritt gefolget / allda endlichen das letzte Orth erreichet / wo Christus Iesus den letzten Athem ziehet. Wegen der Menge / und unbegreiflichen Nothheit so vieler Geheimnussen / wissen sie sich nicht zuentschliessen / was allhier besonders zu erwegen wäre. Wo sie eben durch die lebhafteste Vorstellung ihres Creuzigten / den Willen zu allen zartist - so wohl als eyffrigsten Anmuthungen solten anfeuern; da finde ich selbe vor Furcht und Entsetzung ganz erstarrt / und unbeweglich. Ich dann solte Sie durch vorhabende Red auffmuntern / umb gegen dem Sterbenden ihre

letzte Pflicht zuerstatten. In solcher Erwartung und Hoff-
 nung sehe ich gegenwärtige Allerhöchst- und Zahl-reichste
 Versammlung deren Zuhörenden vor mir. Allein vor heut
 muß ich dieses Begehren abschlagen; ich kan die Erwart- und
 Hoffnung deren Zuhörenden nicht erfüllen: All meine Ent-
 schuldigung bestehet in dem; weilten man von mir etwas un-
 mögliches verlanget. Ich weiß ja / in keiner Sach möge die
 Red / ob sie schon die eusserste Kräfte anspannet / weniger
 ihr Amt vertreten / weder da Sie die Geheimnissen eines
 lebenden Gottes sich anmasset vorzustellen; Ich weiß / ihr
 stunde eygentlich zu / kleine Sachen zu erheben / und durch
 ihre Kunst-Griff vor denen Gemüthern deren Zuhörenden / sel-
 ben einen grossen Zusatz / und gewaltigen Nachdruck zugeben;
 Wo nun die Sach / von der ich reden solte / alle Gedanken
 übersteiget / allda müssen meine Wort verlohren seyn. Ist
 das ganze Leyden des Sohns Gottes ein unergründliches
 Meer / welches alle Gedanken / alle Anmuthungen / aller
 Menschen / und Engeln verschlinget; Wo werde ich Wort
 finden / die letzte / aber eben darumb entsetzlichste / beweglichste /
 unbegreiflichste Begebenheit dieses Leydens / nemblichen die
 Creuzigung / und den an dem Creuz erfolgten Todt Christi
 Jesu vorzutragen? Paulus betheuerte gegen seine Corinthier
 in der 1. Send-Schrift / an dem 2. Non judicavi me scire
 aliquid inter vos, nisi JESUM Christum, & hunc Cru-
 cifixum. Er erachtete nicht / daß er unter / und vor ihnen
 etwas verstehe / von etwas zu reden wisse / als von Christo
 Jesu / und diesem dem Gekreuzigten. Verflohenes Jahr
 hielt ich mich vor dem Eingang meiner Fasten-Reden an die-
 sen Lehr-Spruch Pauli: vor dieses habe ich tieffer nachges-
 onnen / finde das Widerspill / werde meine Wort zuwider-
 rufen!

2.
 2. Corinth.

ruffen / und zu bekennen gezwungen : Ich wußte von Christo Jesu dem Gecreuzigten nach Würdigkeit der Sach / und Euerer Erwartung nichts zu reden.

Nach Würdigkeit der Sach / nach Erwartung andächtiger Gemüther weiß ich von dem Gecreuzigten nichts zu reden ; dessen doch ungeachtet / darff ich nicht von der Kangel treten : umb weder an einem / noch andern Theil zu stossen / werde ich Wort geben : alle doch solten nichts anders / dann ein betrachtendes Stillschweigen / oder schweigende Betrachtung seyn. Eben dieses ist / was heutiger grosser Trauers Tag erfordert / und mich bey gegenwärtiger Versammlung entschuldiget ; weilen in Zufällen / welche von ungemeiner Bes trübnuß / ein nachdenkendes Stillschweigen mehr dann alle Wort saget. Der Schmerz / welcher mit Worten genugsam kan erkläret werden / ist auß denen Geringern / und verdienet diesen Nahmen kaum. Ich werde dann die heutige Trauer / Stille nicht verwirren ; sondern andächtigen Gedanken / welche nunmehr auff dem Calvari-Berg / als dem Mittl-Punct ihrer Anmuthungen ruhen / nur die Creuzigung / und dem an dem Creuz erfolgten Todt Christi Jesu zu betrachten vorstellen : je weniger ich von diesem unaussprechlichem Geheimnuß Rede / desto mehr wird sich die Liebe / das Mitleyden / und andere gegen dem verstorbenen Erlöser schuldige Gemüts-Neigungen deren Zuhörenden / in die Betrachtung desselben vertieffen können. In Erwartung dessen ermahne ich meinem gewöhnlichen Gebrauch nach nicht mehr / auff ! sondern still ! still Gedanken ! auch all mein Reden muß ein lautheres Stillschweigen seyn / wo das Ewige Wort des himmlischen Vatters in dem Todt erkummet.

Postquam venerunt, laß ich die Vorstellung dessen / was wir anheut zubetrachten haben / dem Evangelisten machen. Postquam venerunt in locum, qui vocatur Calvariae, ibi crucifixerunt eum. Nachdem Sie an das Drth gekommen / welches die Schebel-Stadt genennet wird / Creuzigten sie Ihm allda. Crucifixerunt eum, sie Creuzigten Ihme. Wohl kurze Wort vor eine unendliche Erzählung / über welche wir doch anheut / und Lebens-Lang genug zu betrachten haben / und dannoch der Sach niemahls werden auff dem Grund kommen. Ich schlage in allen Evangelisten nach / finde aber nirgends mehr verzeichnet: alle musten kurz abbrechen / wo entweder der Schmerz die Hand gesperret / und sie nicht mehr schreiben / oder das unbegreifliche Geheimnuß ihr Gemüth in eine Erstaunung verzucket / und nicht mehr gedencen ließe. Sie wolten / und kunten von jener Sach nicht viel Wort hinterlassen / welche allein der Geist Gottes andächtigen Herzen nach Maasß ihrer Liebe in der Stille pflaget vorzustellen. Crucifixerunt eum. Sie creuzigten Ihme. Dieses ist / was uns anheut nach seinen Umständen zu betrachten obliget.

Wir sehen dann auff solche Begebenheit / und finden Christum IESUM / welcher in eufferster Armuth bloß / und nackend hatte sterben wollen / auff daß neue aller Kleyder beraubet / und an dem ganzen Leib entblößet. Ich darff allhier / wie vor der Geißlung in dem Richt-Hausß Pilati nicht mehr bitten / die Augen abzuwenden; damit wir dem Jungfräulichen / und eben darumb schamhaftigsten Gottes Sohn durch unser Ansehen den empfindligsten Schmerzen nicht zufügen. Die gewalthätige Abreißung deren Kleydern hat alle Wunden erfrischet / und dem König der Herzlichkeit am
ganzen

ganzen Leib mit der Purpur seines Bluts bedeckt. Nur ungeschlecht dann nicht so viel auff dem blossen Leib / als eine durch dem ganzen Leib offene / frische Wunden die Augen gewendet. Welt / und sündhaffter Mensch ! was sehet ihr ? Welt / deine Irz- Lehr / welche der bloß- sterbende Gdtes Sohn widerleget ; Du aber sündhaffter Mensch eine Naubt- Lehr / der du nothwendig hast nachzukommen / wann du doch einstens mit JESU zu sterben verlangest. Welt ! du wilt die Deinige nicht bloß sterben lassen ; du überredest Sie grosse Reichthumen auch durch unzulässige Mittel zu versambeln / umb in diesen zu sterben ; und nach dem Todt denen Ihrigen zu hinterlassen : obschon hierüber dero Leichnahm mit einem schlechten Sterb- Küttel bedeckt in das Grab geworffen / die Seele aber von dem Last des ungerichten Guts in die Hölle gedrucket werde. Infelicissimi hominum ! hat zwar diesen deinem Irzthumb Salvianus l. 3. ad Eccl. bedauert. Infelicissimi hominum ! cogitatis, quàm bene alij post vos vivant : non cogitatis, quàm malè ipsi moriamini. Euch unglückseligste Menschen ! die ihr euch von der Welt also verführen / und bethören lasset ; ihr gedencet und seyet sorgfältig / damit andere nach euch wohl / prächtig / und velleicht auch sündhafft auff der Welt leben ; gedencet aber nicht / und traget keine Sorg umb das / daß ihr so übel / und unglückselig dahin sterbet : es ist euch genug / daß sie eine kurze Zeit lustig seyn auff der Welt / obschon ihr / und velleicht auch sie mit euch ewig brinnen müßet in der Hölle. Sehet diese Unsinnigkeit von euren Erlöser widerleget : Er will bloß und nackend sterben / damit auch ihr den Schluß nehmet / wann es nicht anderst seyn kan / lieber bloß mit dem armen / doch gerechten Lazaro in dem Himmel einzugehen / als

*Salv. l. 3.
ad Eccl.*

Pf. 48.

als mit dem reichen Prasser in Purpur eingewicklet in die Höllen zufallen. Er hat euch durch David an dem 48. Pf. vorsagen lassen: Relinquent alienis divitias suas. Ihr wurdet frembden eure Reichthumen hinterlassen; und ihr wurdet darvor wegen der Sünd der Ungerechtigkeit die ewige Peyn tragen; Alienis. Frembden; weilen auch die / welche im Leben die Eurige / nach dem Todt entweder so wenig / als die allerfrembdeste / auff euch gedencken / oder wann sie auch gedencken / vor dieses / was sie genüssen / und ihr gesündigt / keine Hülff werden leisten können. Über diese Lehr des Psalmisten gibt der in eusserster Armuth bloß = sterbende JESUS sein Beyspill: lasset dann jene unsinnige Sorgfältigkeit vor die Eurige / welche euch die Welt lehret; Sterbt nackend / wenigstens von allen ungerechten Guth entblößet / mit JESU: Er wird diese Blöße deren Armen / aber Gerechten mit dem unverwesentlichen Kleyd der Himmlischen Herzlichkeit bedecken.

Pf. 72.

Du aber sündhaffter Mensch! vornehmlich der du in eine langwierige Laster = Gewohnheit verwicklet / und auß der Zahl deren jenigen bist / welche David an dem 72. Ps. beschriben hat. Operti sunt iniquitate, & impietate sua.

Coloss. 3.

Sie wären von ihrer Bos = und Gottlosigkeit gänzlich bedeckt: wilst du einstens mit JESU sterben / so ist es nothwendig dieses Laster = Kleyd von dir zu werffen. Exspoliantes vos veterem hominem, ermahnet Paulus zum Colossern an dem 3. cum actionibus suis. Ziehet den alten Menschen mit seinen sündhafften Wercken auß. Es ist solche Abkleydung nicht auff dem Todt zu verschieben; da werdet ihr zu schwach seyn dieses Kleyd / oder besser zu reden / die alte Haut sündhaffter Gewohnheiten von euch zureissen. wartet

Wartet nicht biß euch wegen vorfallender natürlicher Unmöglichkeit die Sünd verlasse; anjezo da ihr durch die Entblößung eures Jesu alle Wunden / welche ihr so häufig geschlagen habt / erneueren / und also Ihm nackend / und bloß sehet auff das Kreuz fallen / fasset doch einstens einen Schluß den alten / sündhafften Menschen von euch zu werffen. Gedenccket / wie oft ihr Ihm solches zugesagt / da ihr nemlichen eure Seelen entweder in dessen Blut gereiniget / oder aber wegen allzutieffen Gewohnheit ohne schuldigen Vorsatz der künftigen Lebens-Veränderung dieses Blut umbsonst über euch habet außgiessen lassen. Heunt dann / wo alle Herzen / welche Menschlich / und nicht gar verwildet seyn / einen guten Gedanken schöpffen / heunt fasset den besten Schluß / nunmehr müsse das Leben geändert seyn ; ihr hättet euch lang genug der Güte eures Erlösers / und seiner Verdiensten mißbraucht : die alte Sünden-Gewohnheit woltet ihr ungeachtet aller Widerspänstigkeit der Natur / ungeachtet aller Anreizung des Fleisches von euch werffen / damit ihr doch einstens von diesem Laster-Kleyd entblößet / mit eurem Jesu sterben möget. Dessen Allerheiligstes Blut / welches wegen dieser letzten / gewalthätigen Entblößung auß allen Wunden hervor quillet / Sein herzunahender Todt / soll alles / was menschlich / zu diesem Schluß bewegen / und wird auch in dem genommenen Vorsatz stärken.

Bishero haben wir nur unsern blossen Jesum / vor seiner Kreuzigung betrachtet : Nun fahren die Peyniger in ihrer Grausamkeit / wir in unsern Gedanken fort. Sie ergreifen Hammer und Nägel / schlagen jene Händ / welche Himmel / und Erden erschaffen / und erhalten haben ; jene Füß / denen sich alles dieses zum Schamel leget / mit so gewaltigen Streichen an

Das Creutz / daß davon zwar die harte Stein / und Felsen
 des Calvari : Bergs den Widerhall geben ; ihrer aber / und
 unzahlbarer Menschen / weit mehr erhartete Herzen hierüber
 nicht beweget / vielweniger zerknirschet werden. Diesen
 Schmerzen / welcher die Bein durchtrungen / die Senn-Adern
 abgesprenget / die Gliedmassen verrucket / und den Last eines
 ganzen Leibs an vier Nägel auffgehänget / kan ich mir zu Ge-
 nügen nicht einbilden ; will mich dann in Beschreibung dessel-
 ben nicht verweilen. Ich sehe allein meinen würcklich an das
 Creutz gehefteten Jesum an. Was ich hierüber reden / was
 ich begehren solle / weiß ich nicht ; Laurentius Justinianus
 setzet mich in einem gewaltigen Zweifel / und zwinget mich
 mit seinen Worten De incend. Divin. amoris, zu seuffzen :

*Laur. Ju-
 stin. de in-
 cend. Div.
 amor.*

Te videre in tanto dolore non possum : Te etiam libera-
 re mors mihi est : & ideo angustiae sunt mihi undique.
 Mein HErr ! ich kan Dich in so grossen Schmerzen nicht an-
 sehen ; ich darff Dich aber auch von dem Creutz nicht befreyen ;
 weilien dieses Dein Creutz mein Leben / Deine Befreyung mein
 Todt wäre ; darumb ist mir von beeden Seyten angst.
 Quid eligam ignoro : nisi tecum pariter crucifigi. Ich
 weiß / was ich erwählen solte ; all meine Gedancken schlagen
 mir kein anders / kein bessers Mittel vor / weder daß auch ich
 mit Dir gecreuziget werde. Ja / sagt Paulus hierzu / dieses
 ist das allerbeste / aber auch das nothwendigste Mittel : Es
 hilfft nichts davor / sammentlich müisset ihr an das Creutz /
 so fern ihr doch auß der Anzahl deren jenigen seyn wollet /
 welche der Gecreuzigte mit außgespannten Armen unter die
 Seinnige einschliesset : Qui Christi sunt, carnem suam crucifi-
 xerunt cum vitijs, & concupiscentijs. Welche Christi seyn /
 die haben ihr Fleisch / sambt ihren Lastern und üblen Begier-
 lichkeits

Gal. 5.

lichkeiten ebenfalls an das Creutz geschlagen. Ich bin/ und will meines Jesu seyn ; und darumb / fahret Paulus fort : *Mihi mundus crucifixus est, & ego mundo.* Darumb *Gal. 6.* ist mir schon die ganze Welt gecreuziget / und ich der Welt.

Sehe es dann/ bey wem es immer geschlossen ist/ Christi zu seyn/ von dem er anheunt umb dem unschätzbahren Werth Seines Bluts ist erkauffet worden / der muß sich/ und seine üble Begierlichkeiten zu seinem Erlöser an das Creutz hefften. Niemand entseze sich hierüber/ was in unseren Erlöser durch leiblich / und empfindlichsten Schmerzen / solle in uns nur sittlicher Weiß vollzogen werden. Er ist der glaubwürdigen Meynung nach durch vier Nägel / wir seynd durch vier Tugenden an das Creutz zu hefften. Die vier Nägel haben in dessen Händen/ und Füßen vier Wunden/ und neue Brunn-Quellen des allerheiligsten Bluts eröffnet. Da siehe ich auß dem Göttlichen Paradys jene vier Fluß entspringen / welche den sammentlichen Erden-Kreyß durchlauffen / und die Herzen aller Menschen/ welche nicht in unfruchtbare Felsen erhartet / zur Fruchtbahrkeit befeuchten : In eben diesen vier Gnaden-Strohmen aber des Göttlichen Paradys/ welche die vier Nägel des Gecreuzigte eröffnet/entwerffen mir die *4. Bäter*/als *Aug. l. 2. de gen. contra Manich. c. 9. & 10.* Der Heil. *Amb. l. de Parad. c. 3.* Und andere die vier sitliche Haupt-Tugenden als *nemblichen / Prudentiam Justitiam, Fortitudinem, & Temperantiam.* Die Christliche Klugheit/ Gerechtigkeit/ Stärke/ und Mäßigkeit. Durch diese dann haben wir uns/ und unsere Laster an das Creutz Christi zuschlagen / umb in uns das Kenn-Zeichen eines wahren Christens nach dem Begehren Pauli auffzuweisen : Unsere Laster / sprich ich / und vornehmlich die jenige / welche obgemeldten Tugenden

entgegen gesetzt / und dem leydenden Gottes - Sohn alle Schmach / Unbilden / und Schmerzen haben zugefüget. Nur dann zu solcher sittlichen Creutzigung den Anfang gemacht / es gehet der Ordnung nach. Die betrügliche / falsche / und verstellte Klugheit des Fleisches / und der Welt hat ihme als einen Thoren verspottet / als einen Einfalt verlachtet / seine Gottheit verlaugnet / und eben darumb all dessen Lehr verworffen / weilien diese alles auff Gott / und die Tugend gründete ; mithin ihren Lehr - Sätzen schnur - grad zuwider lieffe. Her dann mit dem Nagel der wahren Christlichen Klugheit / welche vor ihren Grund / Gott / und Sein Gesatz nihmet / welche nichts vor nutzlich haltet / was nicht zulässig ist ; welche alle List / Betrug / schädliche Verstellungen verwirffet ; die Aufrichtig - und Redlichkeit von Mund / und Herzen vor ein Anzeigen eines ehrlichen Manns / und wahren Christens nihmet ; mit diesem Nagel der wahren Christlichen Klugheit haben wir die falsche / betrügliche / nicht selten abgötterische / frey - un - oder irrglaubige Klugheit dieser Welt an das Creutz zuschlagen / von der uns Paulus Rom. 8. versichert : Sapiencia carnis inimica est DEO ; legi enim DEI non est subiecta. Sie wäre eine Feindin Gottes / weilien sie sich dessen Gesatz nicht unterwerffen will / sondern ihren freyen hochmütigen Geist zusolg glaubt / was sie will ; übet / was sie will ; lebet / wie sie will. Lasset uns diese an das Creutz Christi hefften ; damit sie ihme hinführo nicht widerstreben dörffe. Hierdurch haben wir einem Arm ange schlagen ; nun zu dem anderen.

Dieser greiffet allzuweith umb sich / und wann es der engen - Nutz erfordert / auch in das Guth seines Herzens / oder übrigen Neben - Menschens. Ach ! der Geiz / die Begierd

zu

zu haben / hat Christum **JESU** den unvergleichlichen
 Schatz Himmels / und der Erden sail gebothen / seinen **GOTT**
 und **HERN** verrathen / und das Göttliche Blut verkauffet :
 Die Ungerechtigkeit hat ihme von einem Gericht zu dem an-
 dern geschleppt / die erkante Unschuld von der gewaltthätis-
 gen Unterdrückung nicht errettet / dem Grimm / und Belies-
 ben seiner Feinden überlassen / und zum Todt verurtheilet.
 Her mit dem Nagel der Gerechtigkeit : nur tieff mit diesem
 jene unmäßige Begierd Geld zu machen / und seinen eygenen
 Nutz zu befördern / an das Creutz Christi geschlagen / als wel-
 che die Gerichts - Stellen / in Wucher - Bänd verändert /
 die Strittigkeiten auffschiebt / den armen nicht anhört / son-
 dern unterdrucket / die schuldige Treue / das Vatter - Land / den
 allgemeinen Nutzen / die Billich - und Gerechtigkeit / die See-
 le / und **GOTT** verkauffet. Nur diesen Arm / welcher allzu-
 weit umb sich greiffet / vest an das Creutz des Verkaufsten /
 ungerrecht verurtheilten / in der eussersten Armuth sterbenden
JESU geschlagen ; damit er sich nach dem / was ihm nicht
 gebühret / hinführo nicht außstrecken möge : damit David
 nicht auch über uns an dem 25. Ps. seuffzen müsse : Ne per-
 das cum impijs **DEUS** animam , & cum viris sanguinum
 vitam meam , in quorum manibus iniquitates sunt , dex-
 tera eorum repleta est muneribus. Mein **GOTT** ! laß
 meine Seel mit diesen Gottlosen / und mit denen Männern /
 welche frembdes Blut außgesauget / nicht verlohren gehen :
 in dero Händen die Ungerechtigkeiten seynd / und dero rechte
 Hand mit unzulässigen Schandnussen erfüllet ist.

Ps. 25.

Nachdem wir die Hand durch die Christliche Klug- und
 Gerechtigkeit an das Creutz Christi geschlagen / gehet es auff
 die Fuß loß. Einer auß diesen wancket / und stehet niemah-

lens vest ; der andere lauffet allzuschnell ; beede dann seynd durch die zwey übrige Nägel der Christlichen Stärcke / und Mäßigkeit zu bevestigen. Die Forcht / und Zaghafftigkeit / die Mächtigere auß denen Juden nicht zu beleidigen / die Heuchlerey / und Begierd diesen zu gefallen ; das Menschliche Ansehen / und die darauff erfolgende Sorg die Gnad des Kayfers zu verliehren / hat wider **IESU** falsche Zeugnisfen abgelegt ; diese hat dem Richter zittern / und wanden gemacht / und da er beede Theil halten wolte / den Sohn Gottes unterdessen auff das eufferste peynigen lassen ; diese hat ihm den letzten Stoß gegeben / Selben nach so grausamen Peynen endlichen zu verurtheilen / und an das Creutz zu schlagen. Nur dann durch den Nagel einer Christlichen Stärcke diese Forcht / und Zaghafftigkeit an das Creutz geschlagen ; damit uns Elias der unerschrockene Prophet / wie dem versamblen Volck Israël 3. Reg. 18. nicht vorstossen und befragen müsse : *Usquequò claudicatis in duas partes ? si Dominus est DEUS , sequimini eum ; si autem Baal , sequimini illum.* Wie lang hinctet ihr auff beede Seithen ? ist Gott euer Herr / so folget Ihm / und Seinem Befehl ; Ist es aber Baal , ist euer eygen-Nutz / ist ein Mensch / oder das blinde Glück euer Abgott / möget ihr dieses anbeten ; entschliesset euch zu etwas. Unmöglich ist es zweyen so widrigen Herrn zu dienen. Wancket nicht ; sondern stehet vest vor die erkante Unschuld / wahr- und Gerechtigkeith ; damit ihr euch weder durch die Hoffnung des günstigen / weder durch die Forcht eines widrigen Glücks von eurer Pflicht / von der Schuldigkeit euereß Gewissens abwendig machen / oder nur einen Schritt bewegen lasset : Schlaget alle Menschliche Forcht / und Zaghafftigkeit durch den Nagel
einer

2. Reg. 18.

einer Christlichen / in allen dem / was Gott / die Gerechtig-
keit / und das Gewissen erfordert / unbeweglichen Stärcke an
das Creutz euere Erlösers.

Durch die Christliche Stärcke ist der Wandende / durch
die Mässigkeit aber der allzuschnell lauffende Fuß anzuhef-
ten. Ach Gott! ich höre / wie die zaumlose Welt-Kinder
sich zu diesen Lauff auffmuntern. Sap. 2. Nullum pratum
sit, quod non pertranseat luxuria nostra. Es solle kein
Feld seyn / welches unsere Gailheit nicht durchlauffe. Sie
eylen mit verhengten Zigl blind ihren Begierden nach / ohne
auff dem Verlust der Ehr / der Gesundheit / des zeitlichen
Guts ; ohne auff dem vor ihnen offen stehenden Schlund
der unglückseligen Ewigkeit ; ohne auff dem / vor ihren Füß-
sen ligenden Creutzigten zusehen: Nur fort ! ob man auch
diesen zertreten / und über ihm in jenem fallen müsse. Nul-
lum pratum sit, kein Feld / kein Orth solte seyn / wohin diese
zaumlose Begierden nicht durchtringen : Sie werffen alle
Schrancken der Jungfräulichen Unschuld / der ehelichen
Treue / des Gott geheiligten Stands / und geschwornen
Worts über den hauffen / umb ihren Lauff fortzusehen. Ve-
loces pedes eorum, saget uns von dergleichen David an
dem 13. Ps. ad effundendum sanguinem. Dieses seynd
jene schnellfertige Füß / welche immer fortlauffen / umb das
Blut / aber nicht deren Menschen / sondern des Sohns Gots
zu vergiessen : Durch ihre fleischliche Gelüsten haben sie
dessen Jungfräuliches Fleisch zerrissen ; Sie haben eine Wun-
den in die andere geschlagen ; sie sehen auß allen das Gött-
liche Blut häufig hervor quellen ; Alles dieses erbärmliche
Ansehen ist doch nicht genug / sie von ihrem ungezaumten
Lauff zuruck zuhalten. Hier dann ist der Nagel der Christ-
lichen

Sap. 2.

Ps. 13.

lichen Mäßigkeit / welche Tugend alle unordentliche Begierden zurück haltet / zu ergreifen ; solle auch unser widerspännstiges Fleisch einige Empfindlichkeit müssen außstehen / nur selbst zur Abbüßung deren vorigen Lastern tieff hinein getrieben / und unsere zaumlose Begierden hierdurch an das Creutz Christi geheftet. Finden wir in uns nicht genug Kräfte zu solcher Unternehmung / so lasset uns mit David zu Gott ruffen. *Confige timore tuo carnes meas : à judicijs enim tuis timui.* Pf. 118. Mein Herz ! weilen die Lieb deines sterbenden Sohns nichts vermag / durchbohre mein sündhaftes / üppiges / gailles Fleisch mit deiner Forcht : damit ich jederzeit sagen möge ; Ich hätte deine Urtheilen geforchten / welche dieses mir zur Reinigung angetragene / von mir aber so oft / und schmerzlich vergossene Blut meines Erlösers mit der Zeit nicht werden ungerochen lassen.

Nemitt ist der Sohn Gottes durch vier Nägel / wir und unsere Laster / die Ihm daran geschlagen / durch vier Haupt-Tugenden Christlicher Sitten an dessen Creutz geheftet. Er wird an diesem erhebt / und auff dem Gipffel des Bergs vorgestellt. Da ist ein grosses Zeichen / nicht in dem Himmel / sondern auff Erden erschinen. Gedanken ! dahin wendet in aller Stille euere Anmuthungen ; betrachtet die vier eufferste Theil des Creuzes ; Was aber allhier zu erwegen seye / laß ich durch den Seraphischen Bonaventuram in c. 23. Luc. erklären : *Crux Spiritus est fervor devotionis : cujus quatuor sunt brachia ; scilicet amor, spes, timor, dolor : Spes sursum, timor deorsum, amor à dextris, & dolor à sinistris.* Euer Geistliches Creutz / an welches ihr euch anjehz sitlicher Weiß angeheftet / ist der Cyffer euerer Andacht / die in Betrachtung eueres Sündigen

Pf. 118.

S. Bonav.
in c. 23.
Luc.

zigten besonders anzufeuern: Die vier eufferste Theil dieses
 Creuzes seynd folgende vier Anmuthungen; Die Hoffnung/
 die Furcht / die Liebe / und der Schmerz. Die Hoffnung
 von oben / die Furcht von unten / die Liebe von der rechten /
 und der Schmerz von der linken Seythen. Da haben wir
 die Auftheilung unserer Anmuthungen / welche in Betrachtung
 unsers Geceuzigten / und da auch wir mit Ihme daran
 geheftet / zuerwecken seynd. Lasset uns von der vornehmsten/
 nemblich von der Liebe den Anfang machen. Von der
 Liebe des Geceuzigten gegen uns bezeuget Joan. an dem 13. *Joan. 13.*
 cum dilexisset suos in finem, dilexit eos. Er hätte die
 Seinige bis an das Ende / das ist nicht allein bis zum Todt/
 und dem letzten Abdruck / sondern bis auff das eufferste / wo-
 hin die Göttliche / und eben darumb unermessene Liebe ge-
 reichen kunte / bis dahin hätte er uns geliebet. Chryso-
 stomus versichert uns Serm. 6. de prodit. & myst. cænæ *Chryst. hom.*
 Domini. Hæc prima causa est dominicæ passionis, quia *6. de prod.*
 sciri voluit, quantum amaret hominem DEUS. Dieses *& myst.*
 ist die erste / und die Haupt-Ursach / das Christus JE- *cænæ Do-*
 SUS so viel gelitten hat / und anjeho sterbe; damit alle *mini.*
 Welt wissen solte / wie heftig Er den Menschen geliebet hätte.
 Alle Wunden ruffen uns diese Lieb zu / und diese solten nicht
 fähig seyn / unsere Gemüther zu einer Gegen-Lieb zu bewege-
 gen? Ach Herzen! hie redet euch Bonaventura in medit. *Bonav. in*
 vit. Christ. c. 74. an / hie maximè apparet charitas, quæ *medit. vit.*
 corda nostra totaliter deberet concremare. Hier / hier *Christ. c. 74*
 schlaget das Feuer der Göttlichen Liebe am allerheftigsten
 auß / welches auch unsere Herzen gänzlich entzündten / ja in
 Aschen verbrennen solte.

In Aschen / und zwar einer wahren Bußfertigkeit; wei-
 len

len auß der Lieb der Schertz über euere Sünden folgen muß: Höret den GeCreutzigten gegen euch seuffzen: Attendite, & videte, si est dolor, sicut dolor meus! Thren. 1. Habt acht / und sehet / ob ein Schertz mit dem Meinigen zu vergleichen seye! attendite, habt acht auff die innerliche Schmerzen des Gemüths / und videte, sehet darbey die eusserliche des Leibs. Sehet: à planta pedis, usque ad verticem capitis non est in eo sanitas; sed vulnus, & livor, & plaga tumens. II. 1. Von der Fuß- Sohlen/ bis auff die Schaidl des Haupts ist in Ihme nichts unverletztes: dem ganzen Leib hindurch seynd eytl Wunden / Streimen/ und Geschwulst. Da ihr diese unbegreifliche Schmerzen betrachtet / und ansehet; ist es möglich / daß ihr hierüber keinen innerlichen Schmerzen über euere Sünden erwecket? da euch doch wiederumb Isaias versichert: Vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra. Wegen/ und durch eure Bosheiten/ und Laster ist er also verwundet worden. Da euch Petrus in der 1. Send-Schrifft an dem 2. zuredet: Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum. Er hange zwar an dem Creutz; auff Seinen Leib aber lige der ganze Last euerer Sünden: welcher Ihm unvergleichlich beschwäret / und da Er an vier Näglen hanget / unaußsprechliche Schmerzen verursacht. Christen! wollet dann ihr / die ihr den Sohn Gottes anbettet / euch durch das Volck / welches Ihm kurz vorhin gelästert hatte / lassen zu Schanden machen? diese: Percutientes pectora sua revertebantur. Kehreten zuruck / und schlugen auff ihre Brust; Und ihr / denen das / was sie mit Augen gesehen / der Glaub weit gewisser vorstellte / ihr sollet keine Reue / keinen innerlichen Schmerzen über euere Sünden

Thren. 1.

II. 1.

Is. 53.

1. Pet. 2.

Luc. 23.

Sünden

Sünden schöpfen? euch solte auch in solchen Ansehen/ noch mehr nach diesen lusten? Pro te, fraget mit mir der alte Orig. hom. 2. in Levit. pro te DEI Filius jugulatus est; *Orig. hom. 2. in Levit.* & iterum peccare te delectat? Vor dich / ja von dir wird der Sohn Gottes ermordet: und du bereuest deine Sünden nicht? lustet dich dann auch anjeto nach diesen noch?

Amor à dextris, Dolor à sinistris. Deine Liebe dann solle die rechte / der Schmerz aber über deine Sünden die lincke Seythen halten; damit doch dieser dich in keine Kleinmüthigkeit stürze / Spes sursum. Solle die Hoffnung den obern Theil einnehmen. Sünder! Rede ich herüber mich selbst an / Sünder! so schwär du immer bist / kanst wohl verzagen / da du den sterbenden Sohn Gottes Seinen Vatter am allerersten vor seine Peyniger / mithin vor dich bitten hörest? beantworte / was dich hierüber Aug. befraget / *S. Aug.* quid converso non ignoscetur, si sanguis Christi fusus ignoscitur? Was wird Er dir nicht verzeihen wollen / wann du dich zu Ihme bekehren wilst / da er denen / welche sein Blut allhier vergossen / und über diese Unthat keine Verzeihung verlanget haben / nicht allein verzyhen / sondern auch vor sie Seinem Himmlischen Vatter / als umb die letzte Gnad gebetten hat? tritte dann hinzu zu diesen Gnaden-Orth: Commendat charitatem suam, muntert dich Paulus *Rom. 5.* Rom. 5. auff / DEUS in nobis: quoniam, cum adhuc peccatores essemus; secundum tempus Christus pro nobis mortuus est: multò igitur magis nunc justificati in sanguine ipsius, salvi erimus ab ira per ipsum. Gott gibt seine Liebe gegen uns zu erkennen: da wir annoch Sünder waren; ist Christus nach der / von Ewigkeit her bestimbten Zeit vor uns gestorben: wie viel mehr wird er uns anje-

wo von den Göttlichen Zorn erretten; da wir durch sein ver-
 gossenes Blut gerechtfertiget worden? Fasse die Schluß-Red
 Pauli, welche so viel beweiset: ist die Güte / und Erbarm-
 nus Gottes gegen uns so groß gewesen; daß / bevor noch
 Christus vor uns hätte genug gethan / Gott beschloffen
 habe / selben zu unseren Heyl auff die Welt zu senden / leyden /
 und sterben zu lassen: umb wie viel mehr haben wir von / und
 durch ihme zu hoffen; da er sich würcklich durch sein Leyden
 zum Mittler zwischen uns / und dem erzürnten Gott gesetzt
 hat? daß vor Zeiten die Schuß-Gattern des Himmels er-
 öffnet worden / und hierauff von der allgemeinen Sünd-Fluth
 die sammentliche Welt überschwemmet worden / ware ein Zei-
 chen des Zorn Gottes; das nunmehr alle Adern des
 Sohns Gottes eröffnet worden / und über uns dessen Aller-
 heiligstes Blut sich ergieße / ist ein gewisses Pfand seiner Er-
 barmnus gegen uns.

Spes sursum, Timor deorsum. Der obere Theil un-
 sers sittlichen Creuzes bestehet auß der Hoffnung / und vesten
 Zuversicht / der untere aber auß der Furcht gegen dem Ge-
 creuzigten: Gleichwie die allerschwärste Sünder / welche
 ihnen das Blut / und dem Todt Christi IESU / und die
 Verdiensten seines Creuzes wollen zuengnen / darauff alle
 Hoffnung / also haben hart- und verstockte Herzen / welche
 diese zu ihren Heyl angetragene Verdiensten immer verwerf-
 fen / auß selben alle Furcht / und Entsetzung zuschöpfen.
 Der sterbende Heyland bittet vor Seine Peyniger / aber die /
 welche nicht wissen / was sie verüben: Darffen wir uns wohl
 unter diese zehlen? Er verspricht einem Schwächer das Para-
 deys / den andern lasset Er an Seiner Seythen / wo ihme
 Sein Blut fast besprenget / in die Hölle fallen. Wir sehen
 die

die Schärffe der Göttlichen Gerechtigkeit / welche unsere Sünden dermassen in seinem eygenen unschuldigen Sohn züchtiget ; was sollen wir vor unsere Laster erwarten / sofern wir die Barmherzigkeit so oft verwerffen ? Hart / und verstockter Sünder ! der du eben dieser Verstockung halber von Gott verlassen / in deinen Sünden stirbest ; das Creuz Christi / welches vor sich ein Baumb des Lebens / und der Ancker all deiner Hoffnung ist ; dieses Creuz wird dich zum ewigen Todt verdammen / und in dem entsetzlichen Ungewitter der Göttlichen Gerechtigkeit lassen zu Grund gehen. Contra te, hat dir dieses vorlengst Chrysostronus hom. 20. in Matth. getrohet / contra te parebit Christus ; contra te sua vulnera allegabit ; clavi de te conquerentur ; cicatrices contra te loquentur ; crux Christi contra te perorabit. Wider dich wird einstens Christus hervor kommen ; wider dich wird er seine Wunden anziehen ; die Nägel werden wider dich klagen / die Wund-Nahlen wider dich die Red fortsetzen ; das Creuz Christi entlichen den Ausspruch machen. So viel du dann Hoffnung auff die Verdiensten dieses Creuzes setzest / sofern du dich dessen bedienen wilt : Eben soviel Furcht sollest du darauff schöpfen / wann du dich derselben mit verstockten Herzen so oft mißbrauchest. Hoc est terribile, gibt dir die Ursach dieser Furcht Orig. hom. 8. in Exod. hoc extremum, cū jam non corrigimur delinquentes. Dieses ist entsetzlich / dieses das letzte / und eufferste Ubel / wann wir in Betrachtung dieses Creuzes nicht gebessert werden. An dem Creuz hat Christus IESUS das letzte Mittel vor unser Heyl angewendet ; hilfft dieses nicht / lassen wir auch dieses an uns verlohren gehen / so ist nichts mehr übrig / auff welches einige Hoffnung zumachen. Hierdurch

S. Chryf.
hom. 20. in
Matth.

Orig. hom.
8. in Exod.

hat uns dann Bonaventura die vier eusserste Theil des Creuzes erkläret / an welches wir unsere Laster haben angehefftet. Amor à dextris, Dolor à sinistris, Spes sursum, Timor deorsum, die Liebe haltet die rechte / der Schmerz die lincke Seithen: Die Hoffnung nimmet den obern / die Forcht den untern Theil ein. Diesen zuzulassen wir die Augen sinken / und Seuffzen in der Stille unsers Hertzens an solchen Creutz: Gekreuzigter JESU! welches Hertz ist so wild / daß Dich nicht lieben solte / da Du uns biß zum Todt geliebet hast? welches so hart / das über seine Sünden nicht Reue / und innerlichen Schmerzen trage / da es dich hierdurch verwundet / an das Creutz geschlagen / und sterben siehet? dein Creutz ist der Ancker aller Hoffnung / an welchen sich büßende / obschon allerschwärzeste Sünder unter denen Wellen der Göttlichen Gerechtigkeit sicher halten mögen: Aber auch auß deinem Creutz brechen die Donner-Keull dieser Gerechtigkeit auß / welche hart / und verstockte Sünder in die ewige Verdammnuß schlagen. Auff dich dann gekreuzigter JESU! dessen einziges Bluts: Tröpflein genug ist alle unsere Sünden außzulöschen / auff dich hoffen und vertrauen wir; aber auch dich gekreuzigter JESU! der du dein verworffenes Blut nicht wirfst ungerochen lassen; auch dich an dem Creutz fürchten wir.

Unterdessen / da ich in der Stille meines Hertzens also Seuffze / höre ich unversehens ein gewaltiges Geschrey: ich wende die Augen dahin / wo dieses herkommet / was siehe ich? JESUS lasset das Haupt sinken: JESUS emissa voce magnâ expiravit! Marc. 15. Nach so hefftigen Geschrey hat JESUS den Geist auffgegeben! - - - JESUS ist an dem Creutz gestorben! JESUS ist gestorben! die ganz

he

Marc. 15.

he Natur wird über den Todt ihres Schöpfers verwirret ;
 was wir ? solten wir nicht ebenfalls erstummen hierüber ?
 ach ! bißhero haben wir in der Stille des Herzens unsere
 Betrachtung fortgesetzt : anjehz stoffet mir der Schmerz die
 Wort hervor ; anjehz bricht mir die Red auß. Audite coe-
 li, quæ loquor, audiat terra verba oris mei. Deut. 32.
 Höret dann ihr Himmel / was ich rede ; Du D Erden ver-
 nihme die Wort meines Munds : Ich sag / und verkündige
 euch : Christus **JESUS** der unsterbliche **Gottes-**
Sohn ist gestorben ! von dem Himmel werde ich wenig
 angehört ; er überziehet sich mit dicken Trauer-Gewülck /
 welches meine Stimm nicht durchstringen kan : Angeli pacis
 amarè flebant. II. 7. Die Engel des Friedens weinen bit-
 terlich zusamb ; sie hören mich nicht / ob ich ihnen schon über
 den Todt ihres Königs etwas mehrers klagen wolte. Ich
 muß mich demnach zu der Erd / und denen Menschen wenden :
 Die Erd zwar macht durch allgemeine Erschütterung ein heff-
 tiges Getöß : einige / und viel Menschen aber lassen sich durch
 den Todt Christi **JESU** in ihren sündhafften Ergötz- oder
 Bemühungen nicht verwirren ; diese seynd sähig meine Wort
 zu vernehmen : Höret dann sündhaffte Menschen ! ich rede
 mit euch der Ordnung nach. Gaille Bollüstler ! welcher
 vor eueren Unflath ein unendliches Abscheuen getragen / der
 hat die Augen geschlossen : Der Jungfräuliche **Gottes-Sohn**
 ist vor Menge deren Wunden gestorben / die ihr in ihme eröff-
 net habt. Ungerechte Wucherer / und Geldbegierige Judas-
 Brüder ! dessen Blut ihr so oft verkauffet habt / der hat nun
 mehro alles vergossen / und ist gestorben hierüber. Rach-
 gierig- und feindselige Menschen ! derjenige / welcher euch
 noch

Deut. 32.

II. 7.

noch an dem Creutz verzeyhen gelehret/der ist gestorben; weilten ihm euerer Rach-Begierd das Lieb-volle Herz hat abgestossen. Meyd/ und häßige Gemüther! die ihr das Glück/ und Auffkommen eueres Neben-Menschens unmöglich ansehen könnet/ der/ welchen ihr durch falsche Verleumbdungen angegeben/ und beschuldiget/ der ist gestorben; weilten ihr von dem Begehren seines Todts nicht seydet abgestanden. Ungerechte Richter/ und Beambte! der/ den ihr in denen Armen und Unschuldigen so oft unterdrucket/ der ist gestorben; weilten ihr ihm Verurtheilet/ und seinen Feinden überlassen habt: mit einem Wort: Christus **IESUS** ist gestorben! was ihr Sünder darzu? erfreuet ihr euch nicht/ daß ihr endlichen eueren Zweck erreicht habt?

So wild/ und grausamb finde ich niemand auß uns: ob wir schon Sünder/ seynd wir doch Menschen verbliben. Über dem Todt dann unsers Erlösers seynd wir beraith Thränen zu geben. Haltet zrruck darmit/ ich muß auch diese unterfagen. Ein geringer Schmerz ist derjenige/ welcher durch die Augen außdunstet: Es ermahnet uns zwar der weise Sprach an dem 38. *In mortuum produc lachrymas - - - & fac luctum secundum meritum ejus, uno die, vel duobus.* Über dem Verstorbenen gieß deine Thränen auß - - - traure über ihm nach seinen Verdiensten ein/ oder zwey Tag. Weilen wir nach denen Verdiensten dieses Verstorbenen unmöglich genug weinen können/ ob wir schon ein ganzes Meer deren Thränen vergiessen solten: Damit auch unser Trauren zwischen heunt/ und morgen nicht vollendet werde/ verlange ich nicht/ daß man dieser Regl folg leiste. Weinet über **IESUM** dem verstorbenen nicht: all unsere Thränen seynd nicht genug ihm zu bethauern/ und über dieses seynd selbe ihm

Eccl. 38.

ihme zuweilen nicht angenehm; weilen wir uns in dieser Be-
 trübnuß des Gemüths verweilen / und hierdurch die vorneh-
 mste Frucht seines Leydens versaumen möchten. Er selbst
 hat schon in seinem letzten Zug nach diesem Marter-Orth de-
 nen Töchtern von Jerusalem das Weinen über sein Leyden
 verboten; damit wir nemblichen selbes nicht gleich einer be-
 weglichen Vorstellung auff einer Weltlichen Schau-Bühne
 solten ansehen: Auch hier mag eine sinnreiche Erdichtung so
 viel zuwegen bringen; das wir uns über die ungerechte Graus-
 sambkeit ereiffen / und mit der Unschuld / welche dieser zum
 Schlacht-Dyffer fallen müssen / unter vergossenen Thränen
 ein Weitleyden tragen: über dieses aber wird solche weder von
 uns errettet / noch in uns einiger Nutz geschaffet.

Wann wir nun den entseelten Todten-Cörpl Christi
 IESU mit heuffigen Thränen benetzeten; allen Eiffer aber
 wider Judam, der ihm verrathen; Petrum, der ihm verlaug-
 net; die hohe Priester / die ihm verfolget; Pilatum, der ihm
 nicht geschützet; die Peyniger / welche ihm so grausamb zuge-
 richtet / und an das Creutz geschlagen haben; wann wir all
 unsern Eiffer wider diese aufbrechen ließen; solte dieses vor
 unsern Glauben / und Andacht genug seyn? unschuldige Seelen
 mögen sich mit diesen vergnügen; Lasset dann **MARIA**
 die Unschuldigste / und Sünden-reine Mutter weinen: bey
 uns Sündern / die wir des Tods Christi IESU schuldig /
 mag der hitzige Eiffer wider uns / und unsere Laster die euffer-
 liche Thränen trocknen; und solle davor zur Bestraff- und
 Verbesserung deren Lastern greiffen. Heunt Christum **IE-**
SUM den verstorbenen beweinen / und heunt / oder morgen
 wiederum an das Creutz schlagen / wäre ein entseeliches Spott-
 Gedicht. Lasset das Herz durch zerknürschte Vereünung der

ren Sünden weinen: Wollen auch die Augen gegen dem Verstorbenen ihre Pflicht beytragen; meines Theils weinet Sünder! doch also/ das ihr weich- und mitleydige Zähler nicht vor die Haubt- Frucht haltet/ die ihr auß der Betrachtung des an dem Creutz verstorbenen Gottes- Sohn ziehen sollet. Solte das vergossene Thränen- Wasser den Eiffer vor eure Lebens-änderung abküllen/ oder gänzlich auflöschen/ da verwurffe ich es; wird dieser hierdurch erhalten/ und auch mehr angefeueret/ da lobe ich selbes.

So viel gegen die Sünder: bin aber auch mit aller unschuldigen Thränen nicht vergnüget. Unschuldige Seelen/ welche in der Einsambkeit/ zwischen vler Geistlichen Closter- Mäuren/ oder auch in der Welt vor sich leben/ mögen den Todt meines JESU beweinen; welche aber andern vorge- setzet/ von denen verlange ich Eiffer selben zurächen/ und dessen Urheber zu verfolgen. Obriigkeiten/ und alle/ denen es obliget die Laster zu bestraffen; Sehet euer JESUS wird durch öffentliche/ in Schwung gehende Ungerechtigkeiten ver- kauft/ durch allgemeine Schand- Thaten also verwundet/ durch Ent-Heiligung seiner Kirchen/ in diesem seinem beson- dern Wohn-Orth ermordet. Obschon ihr unschuldig/ ist es doch nicht genug Selben zu beweinen: lasset die Zähler trock- nen/ und den Eiffer entbrinnen. Ergreifet/ wann es die schwäre der Sach erfordert/ das Schwerd der straffenden Ge- rechtigkeit/ schlaget ohne Menschlichen Ansehen darein; das Blut deren Lasterhafften/ wird mehr dann euere mitleydige Thränen die Wunden JESU heylen. Widrigens wäret ihr gleich denen/ welche bey dem auff der Strassen von Jeru- salem nach Jericho unter die Mörder verfallenen/ und ab- scheulich verwundten Fremdling entweder nur vorbey ge- gangen;

gangen; oder höchstens mit dem mitleydigen Samaritan in dessen Wunden Wein/ und Dehl gegossen; keiner doch ist gewesen/ welcher die Mörder auffgesucht/ und verfolget hätte. Vor euch ist dieses nicht genug; wann ihr anderst ein wahres Mitleyden gegen euren JESUM traget / habt ihr die Urheber Seines Todts nach Möglichkeit außzurotten. An allen Wunden / welche durch öffentlich / und bekante Laster / von eueren untergebenen JESU werden zugefüget / seyet ihr schuldig; sofern ihr durch gebührlliche Straff (so viel es möglich) selbe nicht zuruck zuhalten / und zu verbessern suchet.

Ziehet dann die Thränen zuruck / wann auch einige in die Augen solten geschossen seyn: wendet diese wiederumb auff dem Gekreuzigten. Weiln das Wort Gottes in dem Todt erstummet / muß ich allen Menschen erklären / was er nach seinen Todt selben vorzutragen hinterlassen hat. Ist dann jemand allhier / welcher in verbitterten Haas / Feindschafft / und Rachgierigkeit steckt; dem habe ich auß dem Buch Gen. an dem 50. folgendes außzurichten: *Pater tuus* *Gen. 50.*
præcepit nobis, antequàm moreretur, ut hæc tibi verbis illius diceremus: obsecro, ut obliviscaris sceleris fratrum tuorum, & peccati, atque malitiæ, quam exercuerunt in te. Dein Vatter / der dich an dem Creutz zum ewigen Leben geböhren / hat mir vor seinem Todt anbefohlen / daß ich dir folgendes in seinem Nahmen / und mit seinen Worten sagen solte: Er lasse dich umb diese letzte Gnad bitten; du wollest des Lasters / der Bosheit / und der Beleydigung vergessen / welche dir deine Brüder haben zugefüget. Kanst du das Andencken der zugefügten Unbild nicht auß deinem Herzen bringen / so wollest doch wenigstens dessen Verfolgung / und auch die äußerliche Feindseligkeit auffheben; in Bedencken /

2. Cor. 8.

daß solches von dir dein Vatter vor deine Brüder / das ist /
 deine Neben-Menschen begehre / die mit dir wenigstens durch
 das Blut Christi / wo nicht auch deinem Geblüt nach ver-
 bunden seynd. Ist jemand zu gegen / dem der Geitz durch
 unmäßige Begierd / mehr und mehr zu haben / in Geld und
 Guth vertieffet; dem solte ich auß Paulo 2. Cor. 8. erinnern:
 Scitis gratiam Domini nostri JESU Christi: quoniam
 propter vos egenus factus est, cum esset dives, ut illius
 inopiã vos divites essetis. Ihr wisset die Gnad unsers
 HERNES JESU Christi: daß er nemblich / welcher HERR von
 Himmel / und Erden / dessen Besizthumb die ganze Welt
 ist / wegen euch arm / und also arm worden; daß Er allhier
 nackend / und bloß an dem Creutz gestorben ist: damit Er nur
 euch durch die Verdiensten dieser seiner Armuth mit denen
 ewigen Güthern bereichen solle: Er lasset euch dann durch
 dieses Beyspill ermahnen / ihr wollet wenigstens jenen Last
 eines unzulässigen Guths von euch legen / welcher euch hin-
 tern kunte / durch das enge Himmels-Thor hinein zu gehen /
 daß er durch sein Blut / und Todt euch eröffnet hat. Ist je-
 mand von aufgeblasenen Hochmuth zu gegen / der umb sich
 zu erheben frembdes Glück / und Aufkommen / oder auch den
 allgemeinen Nutzen zu seinen Füßen drucket / den solte ich auß
 der Sendschrifft zum Philipp an dem 2. zu Gemüth führen:
 Humiliavit semetipsum, factus obediens usque ad mor-
 tem, mortem autem crucis. Der Sohn Gottes / jene
 unendliche Majestät hätte sich biß zu dem schmäblichsten Todt
 gedemüthiget; seine Erhebung wäre nur an dem Creutz ge-
 wesen / an welchem er als ein Ubelthäter / ja ein Fluch des
 Volcks gestorben ist: in diesem Ansehen / wollet ihr doch je-
 ne Geister sincken lassen / welche umb tieffer zu fallen / sich so
 hoch

Philip. 2.

hoch erschwingen wollen. Ist jemand / der auch anhero / wo er seinen Gott voll deren Wunden / in denen euffersten Schmerzen sterben gesehen / gleichwohl denen Gelüsten seines Fleisches verlanget nachzuhengen : dem solte ich alle Wunden weisen / und auß dem 68. Ps. hinzusetzen : Quem Tu percussisti, persecuti sunt : & super dolorem vulnerum meorum addiderunt. Den jenigen / den sein himmlischer Vatter wegen ihrer Sünden so scharff gezüchtiget / hätten sie noch mehr verfolget ; und über dem Schmerzen all seiner Wunden / ohne Unterlaß mehr Streich hinzugesetzet : In Betrachtung dieser Wunden / solten sie doch ihre Zaum-lose Begierden zurück halten / und nicht mehr wider den Verstorbenen Wütten. Ist endlich jemand / der in seinen Lastern hartnäckig / und verstockt seinen vor sich verstorbenen Gott nicht lieben / sondern mit fortgesetzten Haas / und Grimmen verfolgen wolte ; dem solte ich das eröffnete Herz zeigen / und anbey erinnern : weilen daß bey dem Herzen auffwallende Geblüt / eine Würckung / oder auch eine Ursach des Zorns ist ; darumb seye der letzte Tropffen dieses Herzens-Bluts vergossen worden / damit nur das Herz des verstorbenen JESU gegen Sünder / welche sich mit ihme veröbnnen wollen / kein Fünckl einiges Zorns / sondern eytl Lieb solte einnehmen : Hierüber solte ich so verstockte Gemüther seiner eygenen Worten bey Joanne an dem 12. nicht vergessen lassen : Ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Wann ich von der Erde wird erhebet seyn / werde ich alles zu mir / und an mich ziehen : Sie seheten ihm nunmehr also erhebt / in diesen Ansehen wolten sie sich doch seinen Armen nicht entreiffen / die er an dem Creuz nach ihnen außstrecket / mit denen er sie zu umbfangen / und in seine Lieb-volle Schooß einzuschließen verlanget.

N. 68.

Joan. 12

Dieses hatte ich in Nahmen des Verstorbenen nach seinen Todt euch zu hinterbringen ; dem Befehl bin ich nachgekommen. Was solte ich aber weiters mit dem Gecreuzigten vornehmen ? Ich werde den gewöhnlichen / und beweglichen Gebrauch der heiligen Kirchen nicht zuwider handeln ; laß demnach den an dem Creuz verstorbenen Gottes Sohn / dem wir bißhero nur mit innerlichen Gemüths Augen betrachtet haben / anjeto entdecken / umb selben auch mit eusserlichen anzusehen. Christen ! nun haben wir den Urheber unsers Heyls anzubetten ; Ich frage aber : getrauen sich wohl alle diese Anbettung zu verrichten ? ist niemand der sich billich besorgen müsse / den Gecreuzigten hierdurch mehr auff Jüdisch zu verspotten / als Christlich zu verehren ? begangener Sünden halber / hat sich niemand abhalten zulassen ; der aber davon nicht abstehen / zur nothwendigen Lebens Besserung sich nicht entschliessen wolte ; die befragte ich wiederum : darff ich wohl sicher den an seinem Creuz verstorbenen JE-
SUM vor euch entdecken / und durch euere falsch / und hönische Anbettung / neue / und die abscheulichste Unbild zufügen lassen ? unglückselige ! darffet ihr wohl den jenigen ansehen / der auß Lieb vor euch gestorben / ihr aber auß Haasß gegen ihm auch nach den Todt noch verwunden / und beleidigen wollet ? darffet ihr den Gecreuzigten zuweilen in die Hand fassen / gegen ihm ein Mitleyden zeigen / und selben einen Kuß versehen ? ich will es euch zulassen / wann ihr mir an dessen ganzen Leib ein Glid / und Wunden zu zeigen wisset / welches ihr euch zu küssen getrauet : da habt ihr ihm. Wollet ihr die Hand küssen ? diese durchbohret ihr ; weilen ihr euch beständig auß seinen Armben entreisset / und die euerige nach so vielen unzulässigen Griffen außstrecket. Wollet ihr die Fuß küssen ?

Küssen? diese heftet ihr vest an das Creutz / damit sie euch nicht einhollen / und ihr eueren Laster: Lauff ungehindert möget fortsetzen. Wollet ihr das geneigte Haupt küssen? dieses durchstechet ihr mit Dorn; weilen das euerige so viel böshaffte Anschlag außsinnet / wider eueren Neben: Menschen / und den allgemeinen Nutzen einrichtet. Wollet ihr den heiligsten Mund küssen? diesen verbittert ihr mit Gall / und Essig; weilen euere böshaffte Zung so frey / und ungescheucht in ihren Laster: und Verleumbdungen fortfahret. Wollet ihr das offene Hertz küssen? dieses verwundet ihr / weilen das euerige voll der Unlauterkeit / des Haß / und Zorns / List / und Betrugs ist. wollet ihr den ganzen Jungfräulichen Leib küssen? diesen zerreisset ihr; weilen ihr eueren Leib alle sinnlich: und sündhaffte Gelüsten verschaffet. Und ihr getrauet euch jene Wunden zu küssen / die ihr mit rasenden Zähnen ohne Unterlaß zu erfrischen / und aufzureissen gesinnet seyet? Ach! von einen auß beeden enthaltet euch; entweder zeiget mir kein Mitleyden mit JESU dem Geceuzigten / umbfanget / küisset mir diesen nicht / oder gebet solchen Kuß zum Gewissen / unfehlbahren Pfand eurerer beständigen Versöhnung mit ihme.

Dieses Letzte machet mich die Andacht / und das Mitleyden aller Gegenwärtigen hoffen. Dieses tröstet mich / wo die ganze Natur über den Todt ihres Schöpfers in Verwirrung fallet: Umb meine Hoffnung vest zu stellen / ermahne ich mit Chrysofostomo hom. 1. de jejun. Hac die, in qua Christus pro te mortuus, & crucifixus, & tu morere, & crucifigere. Mensch! an diesem Tag / wo Christus vor dich geceuziget worden / und gestorben ist / ist es nicht genug selben mitleydig ansehen / zu küssen / und anzubetten:

*Chrysof.
hom. 1.
de jejun.*

betten: Auch du must mit ihme sittlicher Weiß sterben/ und
 gecreuziget werden. Ja Chrysofome! ich und alle Gegenwärtige
 entschliessen uns darzu; Seuffzen demnach mit Laur.
 Justin, de incend. Div. amoris, c. 4. O bone! ô pie! ô
 dulcis JESU Christe! nihil aliud peto in vita; nisi ut
 sim semper tecum perfectè crucifixus. O gütigst! O
 barmherzigst! O süßester HER JESU Christe! nichts
 anders verlange ich durch deinen Todt vor mein ganzes Le-
 ben / als daß ich jederzeit mit dir vollkommentlich gecreuzi-
 get seye. Dieses ist mein letzte Bitt / welche ich vor dir mei-
 nem gecreuzigt und verstorbenen ablege / laß dein Creutz mit
 mir / und mich mit deinem Creutz vereiniget seyn: Laß mich
 mit Paulo aber in Wahrheit bekennen: Christo confixus
 sum cruci. Vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Chri-
 stus. Gal 2. Mit dir Christe JESU hange ich / und alle
 meine üble Neigungen / und Begierlichkeiten an dem Creutz:
 ich lebe zwar an diesen Creutz / nicht mehr aber ich der Sünd-
 und Lasterhaffte Mensch: In mir lebet durch seine Gnad /
 durch geänderten Lebens Wandel Christus JESUS /
 der vor mich gestorben ist.

Laur. Ju-
 stin. de in-
 cend. div.
 am. c. 4.

Gal. 2.

A M E N.

